



Mascot-Ausbildungszentrum:

Wissen, Weiterbilden, Weiterkommen

*«Pferde sind beglückend und gelten in vielen Kulturen als Glücksbringer, als Maskottchen!»
So fand Doris Süess den Namen für ihr «Mascot»-Ausbildungszentrum, das sich als offenes
Forum für die vielfältigen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung von Reitern,
Pferdebesitzern und Pferden versteht.*

Text: Christiane Slawik
Fotos: Christiane Slawik

Krummi sagt NEIN. Mit jeder Faser seines Körpers sträubt sich der Isländer, die Wippe zu betreten. Seine Ohren zeigen verängstigt nach hinten, der Blick ist nach innen gekehrt. Minutenlang bemüht sich Eveline darum, ihren Wallach vom Fleck zu bringen – vergeblich. Nicht einen Huf setzt er freiwillig auf den scheinbar so bedrohlichen Untergrund. Zum Glück ist Hilfe nicht weit. Doris Süess kümmert sich intensiv um die Teilnehmer des mehrtägigen TTEAM-Workshops in ihrem Mascot-Ausbildungszentrum, gibt ihnen aber auch genügend Raum, das Gelernte in Sachen Bodenarbeit, Körpersprache, Führpositionen und Hindernissen mit eigenen oder geliehenen Pferden des Zentrums selber auszuprobieren und anzuwenden. So leitet sie Christiane an, die Doppellonge korrekt am Freiburger Nikki zu verschnal-

len, korrigiert die Körperbandage von Warmblut Angelo, beobachtet, wie Tanja versucht, den Minishettyhengst Feliz korrekt durch das Flatterband zu führen und tritt dann helfend an Evelines Seite. Nach allen Regeln der TTEAM-Kunst arbeitet Doris mit dem verschreckten Tier. Sie gliedert die Aufgabe in kleine Teile, die Krummi gut erfüllen kann. Jeder kleine Fort-

schritt wird intensiv gelobt, stärkt das Selbstvertrauen des Pferdes und macht den nächsten Schritt einfacher. Zaghaft landet zunächst nur ein Huf auf dem schrägen Holz. Dickes Lob bestärkt den Isländer, und nach einer halben Stunde liebevoller, intensiver Arbeit steht Krummi stolz mit beiden Vorderbeinen auf der Wippe. Selbstbewusst reckt er

den Kopf empor, zufrieden funkeln die Augen, mit aufmerksam gespitzten Ohren lauscht er den Stimmen seiner Ausbilder. Der Wallach sieht völlig verändert aus und marschiert nach diesem Erfolgserlebnis zufrieden zurück in den Stall.

MIT EINEM PROBLEMPFERD FING ALLES AN

Ein Problempferd war für Doris Süess der Schlüssel für das Engagement in Sachen Ausbildung – und letztendlich Ursache für die Gründung des Mascot-Ausbildungszentrums. Selbst wenn sie von Kind an begeisterte Reiterin war, stellte sie ihr zweites Pferd vor scheinbar unlösbare Probleme. Galabayan, ein ehemaliges Distanzpfers, entpuppte sich nach dem Ausheilen einer Sehnenverletzung als Durchgänger. Der Shagya-Araber war so gut wie unreitbar und verwickelte seine Besitzerin in einige schreckliche Reitunfälle – von diversen Knochenbrüchen ganz zu schweigen: «Ich liess ihn schliesslich röntgen und man stellte Arthrose in der ganzen Sattellage fest. Er war 6 Jahre alt und sollte in die Wurst... trotzdem wollte ich mich nicht von ihm trennen und bin halt stundenlang mit ihm joggen gegangen. Schliesslich war ich als Jugendliche Mitglied der Schweizer Langlauf-Nationalmannschaft und laufe heute noch für mein Leben gerne. Dabei muss aber immer die Freude an der Leistung im Vordergrund stehen – alles Verbissene und Leistung um jeden Preis sind mir ein Gräuel.»

EIN ORT, DER ALTERNATIVEN AUFZEIGT

Zufällig bekam Doris dann Linda Tellington-Jones' Buch «So erziehe ich mein Pferd» in die Hände. Da wurde auch ein Pferd mit Rückenproblemen vorgestellt. Dazu lernte sie auf einer Messe Mitarbeiter aus Reken kennen,



Bildet sich regelmässig selber weiter: Doris Süess auf Araberwallach «Jodin».

die TTEAM praktizierten: «Ich packte meinen feurigen Fuchs ein, fuhr nach Norddeutschland und lernte dort eine ganz andere Welt kennen. Das Wichtigste aber war: Mein Pferd bekam einen Westernsattel und ging damit ohne Probleme! Warum gab es so einen Ort nicht in der Schweiz? Einen Ort, wo man mit Pferden hingehen kann und wo man Möglichkeiten aufgezeigt bekommt? Nicht irgendwie Reiten lernen, sondern eine grosse Bandbreite von Alternativen, aus denen man auswählen kann?» Initiative war gefragt! Doris suchte einen Hof, fand ihn in Ellighausen nahe Konstanz, kämpfte ein Jahr um die Ausbaugenehmigung und stampfte 1990 die Anlage samt Reit- und Springplatz sowie Stallungen für 23 Pferde regelrecht aus dem Boden. Inzwischen stehen zusätzlich eine Reithalle, diverse Schulungs-, Aufenthalts- und Schlafräume, offene Boxen und Paddocks, ein Spielpark, Roundpen, Springpark, Büro und jede Menge Koppeln. Aber aller Anfang ist schwer: «Trotz jeder Menge



Doris Süess: «Viele Kunden sind über Jahre hinweg hier und man sieht ihre Entwicklung. Das ist die schönste Bestätigung meiner Arbeit.»

Inserate hatten wir öfters Kurse mit einem Teilnehmer, hielten sie aber ab, denn es war immer meine Devise, die Kunden zufriedenzustellen. Nebenbei musste ich aber voll arbeiten, um den Laden zu finanzieren.»

GASTLEHRER AUF HOHEM NIVEAU

Ihre eigene Ausbildung erhielt Doris von den Gastlehrern des Hofes. Bettina Schürer erläuterte ihr zum Beispiel korrekten Sitz und Einwirkung, Klaus Krizsch, Oberbereiter der Wiener Hofreitschule, vermittelte Präzision in einem entspannten Lernklima, Richard Hinrichs überraschte sie immer wieder mit seiner riesigen Bandbreite von individuellen Lösungsansätzen. Irgendwann traf sie auch auf Linda Tellington-Jones und wurde TTEAM-Practitioner III: «Wir haben uns hier im Mascot sukzessive weiterentwickelt. Wenn Pferde einen klaren Rahmen haben, kann man nämlich alles mit ihnen machen.» Wertvoller Bestandteil der Bodenarbeit ist daher vor allem die Anleitung der Besitzer. Wie verschafft man sich Respekt ohne Dominanzgehabe? Wie lernt ein Pferd? Wie funktionieren negative oder positive Verstärker? Wie steht es mit Lob und Hilfestellung? Die TTEAM-Arbeit hilft auch bei der Vorbereitung zum Reiten, denn man arbeitet das Pferd viel im Vorwärts-Abwärts. Ausserdem lernt das Tier, in aller Ruhe auf Signale zu warten und nicht einfach zu reagieren. Das geht dann über ins Longieren und in die Handarbeit, wo die Seitengänge vorbereitet werden. Der Reiter hingegen lernt an der Longe zu fühlen, was unter ihm vorgeht. Doris ist fest von ihrem Konzept überzeugt: «Wenn alles aufeinander aufbaut, macht es auch mir als Lehrerin weniger Stress und mehr Spass, und dann kann ich den Reiter auch besser fördern.»

DEN REITSCHÜLER DORT ABHOLEN, WO ER IST

Egal welchen Leistungsstandes: Im Mascot findet jeder Pferdefreund den passenden Kurs zur Weiterbildung, auch ohne eigenes Pferd, denn die Chefin stellt auf Anfrage immer wieder ger-

Tatkräftige Unterstützung: An den Kursen ist Doris Süess unermüdlich überall dort zur Stelle, wo gerade Hilfe gebraucht wird.



Bis zur Piaffe: Die seriöse dressurmässige Ausbildung des Pferdes hat im Mascot-Ausbildungszentrum einen hohen Stellenwert.



**Aufgeschlossen:
An den Kursen
sind Pferde und
Ponys aller Ras-
sen willkom-
men.**

dabei ganz auf die Motivation der Teilnehmer: «Die Leute sollen nicht wieder kommen, weil sie etwas nicht verstanden haben, sondern weil sie noch mehr lernen wollen!»

**EINE RIESIGE
BANDBREITE
AN KURS-
ANGEBOTEN**

ne eines der ihren zum TTEAM-Üben zur Verfügung. Das durchdachte Ineinandergreifen verschiedener Methoden und Ausbildungsmöglichkeiten nennt Doris SINTAKT – das steht für Synergien IN ovation TAKT – im Sinne von «in Takt sein mit dem Pferd» – ein neu geschaffener und für Mascot geschützter Begriff. Perfektion ja, jedoch mit Leichtigkeit und Spass: «Als ich angefangen habe, selber zu unterrichten, war es für mich das Wichtigste, den Reitschüler da abzuholen, wo er ist und ihm eine Chance zu geben, etwas zu lernen. Meine Ausbildung als NLP-Trainer (= Neurolinguistisches Programmieren, Anm. d. V.) hat mir dabei persönlich sehr geholfen: Ich kann dadurch die persönliche Lernstruktur meiner Schüler erkennen, sie so nehmen, wie sie sind und ihnen Freude beim Unterricht vermitteln.»

Jeder Kursteilnehmer erhält zu seinem Thema umfangreiche Kursunterlagen. Ganze Ordner, wo man alles selber nachlesen kann, aber auch während des Kurses mitschreiben und ergänzen muss. Modernste Unterrichtsräume und professionelle Schulungsmethoden intensivieren den Lernerfolg. Die Kurse hier machen wirklich Spass. Doris setzt

Mascots vielseitiges Angebot umfasst alles, was man sich zum Thema «Pferd» nur vorstellen kann: Boden- und Handarbeit, Longieren, Langer Zügel, Unterrichtsmethoden, Klassische Dressur, Chiron-Springen, Freiheitsdressur, Zirkuslektionen, Stuntreiten, Gymnastizierung von Gang- und Westernpferden, Pferdepsychologie und Lernverhalten, Clicker-Training, Hufseminare, Pferdefotografie, Sättel und Gebisse, Pferdephysio- und Triggerpunkttherapie, Kinesiologie, Akupressur, Anatomie, Rückenprobleme, Ernährungslehre – und das ist noch nicht alles! Die top ge-

pfliegte, grosszügige Anlage ermöglicht jedes Wochenende eine bis drei parallel stattfindende Veranstaltungen. Etwas ganz Besonderes ist die Sitzlängenarbeit. Mit abwechslungsreichen, teils spielerischen, teils gymnastischen, teils gefühlorientierten oder auch anspruchsvollen Übungen werden die Schüler erfolgreich an einen zügelunabhängigen, geschmeidigen und ausbalancierten Sitz herangeführt.

Modulangebote fassen verschiedene Themen- und Interessenskreise in mehreren Kursen und/oder Workshops zusammen – mit deutlichem «Mengenrabatt» bei der Modulbuchung. «Vom Fohlen bis zum Reitpferd» informiert zum Beispiel über Anreiten und Ausrüstung, «Pferde verstehen und motivieren» über die Lernstruktur des Pferdes, tierärztliche und therapeutische Aspekte zum Thema Pferderücken, dem zentralen Punkt von Boden und Reitarbeit, stehen im Mittelpunkt des Moduls «ZusammenRücken».

Und woran hat die Chefin selbst am meisten Spass? «Viele Kunden sind über Jahre hinweg hier und man sieht ihre Entwicklung. Das ist die schönste Bestätigung meiner Arbeit.» ■

Infoadresse

Mascot-Ausbildungszentrum AG
Weiherstr. 6

8566 Ellighausen

Telefon 071/699 18 25

Fax 071/699 18 27

Email learn@mascot-ausbildung.ch

www.mascot-ausbildung.ch

Mascotiade 2003

Unter dem Motto «Spass und Können für Pferd und Reiter» findet am **30./31. August 2003** im Mascot Ausbildungszentrum die «Mascotiade 2003» statt.

Am Samstag stehen eine Gymkhana und ein Showtrickwettbewerb auf dem Programm, wobei letzterer sicherlich besonders publikumswirksam sein wird. Man darf gespannt sein, was Amateure mit ihren Pferden und Ponys alles einstudiert haben.

Der Sonntag startet mit einem Patrouillenritt unter dem Motto «Fütterung von Pferd und Mensch». Danach gibts einen Pas-de-deux-Wettbewerb, in dem sich Reiterpaare mit ihren Pferden in einer gemeinsamen Nummer vorstellen – und zwar wahlweise geritten oder auch vom Boden aus.